

Legida-Route nahe am Ariowitsch-Haus

CDU kritisiert Gegenprotest / Sechs Demos geplant

VON MATTHIAS PUPPE

Die fremden- und islamfeindliche Initiative Legida wird am Montag ihren zweiten Jahrestag mit einem Marsch durch das Waldstraßenviertel begehen. Die Stadtverwaltung veröffentlichte gestern die Demonstrationroute. Den Angaben zufolge beginnen die Rechtspopulisten um 19 Uhr am Vorplatz an der Red-Bull-Arena, anschließend will Legida über Wettiner und Wald zur Hinrichsenstraße laufen, biegt dann 50 Meter vor dem jüdischen Kulturzentrum Ariowitsch-Haus in die Funkenburgstraße ein und plant den Rückmarsch über Gustav-Adolf- und Waldstraße.

Die Absicht der Rechtspopulisten, gerade im Waldstraßenviertel mit seiner jüdischen Geschichte und Tragödie zu laufen, bringt neben einem breiten Aktionsbündnis auch den Bürgerverein auf die Barrikaden. „Legida tritt seit zwei Jahren ganz offen mit fremdenfeindlichen und menschenverachtenden Parolen auf. Die gewählte Route ist bewusst gewählt und eine gezielte Provokation“, heißt es in einer Stellungnahme. Der Bürgerverein ruft Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke) dazu auf, die Genehmigung zurückzunehmen oder zu modifizieren. Zudem kündigten die Bewohner des Viertels an, wie bereits bei der ersten Legida-Demo vor zwei Jahren ein klares Zeichen gegen die Rechtspopulisten setzen zu wollen: „Die ‚Ode an die Freude‘ wird Legida wieder vielfältig entgegenschallen“, hieß es.

Weiteren Gegenwind erhält Legida auch aus Teilen der Fanszene von Fußball-Bundesligist RB Leipzig – an dessen Stadion der Aufmarsch am Montag beginnen soll. Die Fangruppe Red Aces schreibt in ihrem Aufruf unter anderem: „Fest steht allerdings, dass der Leipziger Ableger Pegidas nächsten Montag vorhat, auf den Leipziger Straßen den zweijährigen Jahrestag ihres Nazidaseins zu begehen. Und noch fester steht, dass wir dem etwas entgegensetzen müssen.“ Zusammen mit anderen Fangruppen wollen die Red Aces am Stadion Akzente gegen den Legida-Jahrestag setzen.

Mit ihren Aktionen sind Fußballfans und Waldstraßenbewohner in guter Gesellschaft zu einem breiten Aktionsbündnis, das für Montag Gegenveranstaltungen angekündigt hat. Unter den Organisatoren sind Vertreter von SPD, Grünen und Linken. Laut einer Stellungnahme des CDU-Stadtverbandes will sich die Union auch dieses Mal nicht am Gegenprotest beteiligen. „Dieses leere Ritual der Demonstration, das mittlerweile dafür sorgt, überhaupt noch Aufmerksamkeit auf die marginalisierte Legida-Demo zu lenken, wirkt wie eine Selbstbeschäftigungstherapie der Akteure um ‚Leipzig nimmt Platz‘ und Expfarrer Wolff“, erklärte Stadtrat Michael Weickert. Zudem moniert der Unionspolitiker, dass es von den Gegnern der Legida-Demos auch keine Lichterketten nach dem Terroranschlag in Berlin gegeben hätte.

Sachsens Grünen-Chef Jürgen Kasek reagierte gestern auf die erneute Ablehnung der Leipziger CDU, sich am Protest beteiligen wollen, und auf die Kritik an den Gegendemos: „Gut, es gibt auch andere Möglichkeiten, sich mit Vorurteilen und Ideologien der Menschenfeindlichkeit auseinanderzusetzen. Dazu muss man nicht demonstrieren. Allerdings habe ich euch bei den anderen Gelegenheiten auch eher vermisst. Aber vielleicht habe ich euch einfach übersehen“, schrieb Kasek der CDU auf Facebook. Zudem wunderte sich der Grünen-Politiker, dass die Union lediglich den Gegenprotest kritisiere, sich an den Veranstaltungen von Legida aber nicht zu stören scheine.

Die geplanten Demos

Legida: Auftaktkundgebung: 19 Uhr an der Red-Bull-Arena.

Gegenveranstaltungen:

- Mahnwache des Erich-Zeigner-Hauses, 19.15 Uhr, Feuerbachstraße 17 a.
- Leipzig nimmt Platz 1, 18 Uhr Demo ab Augustusplatz
- Leipzig nimmt Platz 2, 18 Uhr Kundgebung am Hauptbahnhof, Westseite
- Willkommen in Leipzig, Auftakt: 18 Uhr, Demo ab Nikolaikirchhof.
- Rechte Netzwerke zerschlagen“, 17.30 Uhr, Demo ab Wolfgang-Heinze-Straße